

Pressemitteilung

Post-Covid-Erkrankungen in Schleswig-Holstein: Mehr als 1.000 Beschäftigte betroffen

Weniger betroffen, aber lange Ausfallzeiten

Kiel, 16.03.2023

Seit Pandemiebeginn sind in Schleswig-Holstein mehr als 45.200 durchgängig erwerbstätige AOK-Versicherte mindestens einmal im Zusammenhang mit einer Covid-Erkrankung in ihrem Unternehmen ausgefallen. Davon waren bis Dezember 2022 insgesamt 1.050 Beschäftigte von einer Post-Covid-Erkrankung betroffen. Das geht aus einer aktuellen Auswertung des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WiDO) hervor. Danach erreichten nach mehreren Auf- und Abwärtsbewegungen sowohl akute als auch Post-Covid-Erkrankungen im Frühjahr 2022 ihren vorläufigen Höhepunkt. „Im bisherigen Verlauf der Pandemie sind nur vergleichsweise wenige Beschäftigte wegen Post-Covid krankgeschrieben worden. Diese relativ wenigen Betroffenen haben aber lange AU-Zeiten von durchschnittlich 26 Tagen“, sagt AOK-Vorstandsvorsitzender Tom Ackermann. Post-Covid-Erkrankungen werden als Arbeitsunfähigkeit dokumentiert, wenn die Beschwerden länger als zwölf Wochen nach Beginn der Covid-Infektion vorhanden sind und nicht anderweitig erklärt werden können.

Ältere Beschäftigte länger von Arbeitsausfall durch Covid betroffen

Die AOK-Analysen zeigten zudem, dass die Arbeitsunfähigkeitsdauer von Beschäftigten, die von Covid-Erkrankungen betroffen sind, mit zunehmendem Alter deutlich ansteigt. Das gilt sowohl für Akut- als auch für Post-Covid-Erkrankungen. Während unter 30-Jährige Beschäftigte im Mittel 6,7 Tage aufgrund einer akuten und 16,3 Tage aufgrund einer Post-Covid-Erkrankung arbeitsunfähig geschrieben wurden, fielen Berufstätige ab 60 durchschnittlich 10,3 Tage beziehungsweise 38 Tage aus. Über alle Beschäftigten hinweg waren bei akuten Covid-Erkrankungen durchschnittlich 8,4 Ausfalltage zu verzeichnen, bei Post-Covid-Erkrankungen durchschnittlich 26,5 Tage.

Berufe in der Sozialverwaltung und pharmazeutisch-technische Assistenz mit am stärksten betroffen

Laut Analyse des WIdO waren Berufe in der Sozialverwaltung und -versicherung in Schleswig-Holstein im bisherigen Verlauf der Pandemie am stärksten von akuten Covid-Erkrankungen betroffen (30.502 Erkrankte je 100.000 Beschäftigte). Bei Post-Covid-Erkrankungen liegt diese Berufsgruppe mit 563 Erkrankten je 100.000 Beschäftigte jedoch auf dem zehnten Platz.

Den ersten Rang bei **Post-Covid-Erkrankungen** nehmen die Beschäftigten der Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung ein mit 1.035 Erkrankten je 100.000 Beschäftigte, gefolgt von den Berufen in der Altenpflege (844 Erkrankten je 100.000 Beschäftigte) und den Berufen in der Gesundheits- u. Krankenpflege (754 Erkrankten je 100.000 Beschäftigte).

Besonders viele Arbeitsausfälle wegen **akuter Covid-Diagnosen** gab es zudem in Berufen der pharmazeutisch-technischen Assistenz (30.099 Erkrankte je 100.000 Beschäftigte), unter Medizinischen Fachangestellten (29.677 Erkrankte je 100.000 Beschäftigte), Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung (28.155 Erkrankte je 100.000 Beschäftigte) und Berufe in der Physiotherapie (25.492 Erkrankte je 100.000 Beschäftigte). „Es fällt auf, dass die Berufsgruppen, die am stärksten von akuten Covid-Erkrankungen betroffen waren, in der Folge nicht unbedingt die meisten Post-Covid-Ausfälle zu verzeichnen hatten“, so Ackermann.

Hilfe für Betroffene

Mit dem „Long-COVID-Coach“ unterstützt wir Menschen, die von Long-COVID oder Post-COVID betroffen sind“, sagt Ackermann. Das Angebot ist für alle Interessierten unter www.aok.de/long-covid kostenfrei verfügbar und soll Patientinnen und Patienten, aber auch deren Angehörigen beim Umgang mit der Erkrankung helfen. Die Informationen im Long-COVID-Coach sind in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten des Universitätsklinikums Heidelberg und der Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl entwickelt worden. Darüber hinaus informiert der Long-COVID-Coach darüber, wo Betroffene Hilfe und eine bestmögliche Versorgung ihrer Erkrankung erhalten können.